

Kluger Rat - Notvorrat

Thema: Gleichnis von den zehn Jungfrauen

Anlass: Jahresbeginn-Gottesdienst

Lesung: Mt 25,1-13

Wir müssen um unser geistliches Leben ernsthaft besorgt sein!

1. Zehn Jungfrauen auf gleicher Mission: Ein dramatisches Gleichnis (Mt 25,1-13)

Mt 25,1-13: Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entgegen. Fünf aber von ihnen waren klug und fünf töricht. Die, welche töricht waren, nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich; die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefässen samt ihren Lampen. Als aber der Bräutigam auf sich warten liess, wurden sie alle schläfrig und schiefen ein. Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen! Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen. Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst. Als sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tu uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. So wacht nun, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Jesus Christus erzählt in Matthäus 25 mehrere mahnende Gleichnisse in Hinsicht auf seine Wiederkunft. Diese Gleichnisse bezeugen, dass die Wiederkunft ein dramatisches Ereignis auch für uns Christen sein wird.

1. Jesus teilt in seinem Gleichnis der 10 Jungfrauen die Weisen und die Törichten in zwei gleich grosse Gruppen auf, also fifty/fifty. Wieso nennt er nicht nur eine einzige törichte Jungfrau, dafür aber deren 9 kluge? Zufall? Ich denke vielmehr, dass das Mengenverhältnis darauf hinweist, dass viele Christen der Wiederkunft ihres Herrn unvorbereitet entgegen gehen werden.
2. In diesem Gleichnis geht es in erster Linie um eine geistliche Weisheit, ein christliches "savoir vivre". Das Geschenk von "Gottes Reich in uns" will gehegt und gepflegt werden.
3. Das Gleichnis spricht von einem Mangel in der geistlichen Versorgung. Jede Jungfrau ist für ihren Notvorrat selbst verantwortlich und niemand hat genug Vorrat, um diesen etwa noch teilen zu können. Jeder muss sich also in Eigenverantwortung um die geistliche Speise, besser: geistliches Öl, kümmern!
4. Die geistliche Versorgung entscheidet über "sein oder nicht sein" im Reich Gottes.
5. Die Jungfrauen brauchen einen "langen Atem", der Bräutigam kommt spät, und dann auch wieder völlig überraschend.

2. Ersatzöl: Geistliches Wach-sein (Mt 25,13)

Mt 25,13: So wacht nun, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Das Ersatzöl steht allgemein für das geistliche Leben, welches nicht ausgehen, sondern durch Vorsorge wach bleiben soll. Diese Vorsorge ist offensichtlich etwas umständlich und bringt Unannehmlichkeiten mit sich. Es ist einfacher, kein Ersatzöl mitzunehmen.

Vielleicht lachten die törichten Jungfrauen über die weisen, die umständlich ihr Ersatzöl mit sich trugen. Doch Achtung: die Sorglosigkeit der ersteren brachte sie um die Hochzeit! Ein sorgloser Glaube läuft Gefahr, den Vorrat zu vergessen.

Das Ersatzöl wird von Jesus spezifisch auf das geistliche "Wachen" – also ein geistliches "Bereit-sein" – angewendet (Mt 25,13: "So wacht nun!"). Ähnlich bringt auch Lk 12,35 eine "brennende Lampe" mit dem "bereit sein" in Verbindung. In diesem "bereit sein" enthalten ist nach Lk 12,35-40 Folgendes:

- ▶ Lenden umgürtet (Lk 12,35a): nüchtern sein, nicht auf Vergnügungen abgefahren.
- ▶ Brennende Lampe (Lk 12,35b; Mt 25,1-13): Geistliches Wach-sein. Aufpassen, damit die Lampe genug Öl hat und nicht erlischt.
- ▶ Hochzeit (Lk 12,36): Warten, bis der Bräutigam kommt und anklopft. Geistlich wach sein. Bereit sein, abgeholt zu werden (auch durch den Tod).
- ▶ Knechte (Lk 12,37-38): Nachtwache halten, bis der Herr nach Hause kommt. Der Herr wird uns dann dienen!
- ▶ Diebstahl (Lk 12,39): Wachen, damit kein Dieb einbrechen kann.

Wenn wir das Gleichnis der zehn Jungfrauen vom Zielgedanken her betrachten (wachen!), müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass es in dieser Welt sehr viele Dinge gibt, die uns von der inneren Ausrichtung auf den Glauben an Jesus Christus wegbringen wollen. Diese Dinge stellen eine grosse Herausforderung an unseren Glauben dar. Sie machen uns geistlich nachlässig und bringen uns schliesslich um das ewige Himmelreich.

Diese "Dinge" nennt der Apostel Johannes im 1. Johannes schlicht die "Welt" (1 Joh 2,15). Damit ist natürlich nicht die Natur oder die Menschen gemeint, sondern die Vergnügungen und scheinbare Sicherheiten unserer Gesellschaft. Sie sind Gift für unsere Seele und haben das Potenzial, uns geistlich schläfrig zu machen und unser geistliches Licht auszulöschen.

Lk 12,35-40: Es seien eure Lenden umgürtet und die Lampen brennend; und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen mag von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich aufmachen. Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen. Und wenn er in der zweiten Wache kommt und in der dritten Wache kommt und findet sie so - glücklich sind jene! Dies aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, dass sein Haus durchgraben würde. Auch ihr, seid bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt in der Stunde, da ihr es nicht meint.

1 Joh 2,15: Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm;

3. Die Sorge um das Ersatzöl: Achte auf das "Reich Gottes in dir"

Die 5 klugen Jungfrauen waren um ihr Ersatzöl besorgt. Auch wir sollen uns um unser geistliches Leben sorgen. Oder sagen wir es einmal so: Wir sollen besorgt sein um das "Reich Gottes in uns".

Ein kluger Christ macht also immer wieder mal eine ehrliche Bestandesaufnahme seines Herzens. Er reflektiert sein Inneres und stellt sich Gottes Anspruch an sein Leben. Er packt Lebensbereiche, die vor Gott nicht in Ordnung sind, an und bringt seine geistliche Lampe in Ordnung. Er redet Dinge, die der Bibel widersprechen, nicht einfach "schön", sondern betrachtet sich ehrlich im göttlichen Spiegel (Jak 1,23-25). Er entlarvt faule Kompromisse und stellt sich dem göttlichen Licht im Wissen, dass uns das Blut von Jesus Christus von aller Schuld reinigt (1 Joh 1,7).

Er achtet auf seine Seele und ist um geistliche Nahrung besorgt. Er weiss, dass unsere Seele Nahrung braucht:

- ▶ Gebet: Aufrichtiges Reden mit Gott
- ▶ Gottes Wort aufnehmen im Lesen der Bibel
- ▶ Gemeinschaft mit anderen Christen im Gottesdienst

Jak 1,23-25: Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht in einem Spiegel betrachtet. Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war. Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.

1 Joh 1,7: Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.